

Gymnasium Hermsdorf verabschiedet Schulleiterin Neidhard

Andreas Schott

Aktualisiert: 05.07.2019, 02:59 | Lesedauer: 4 Minuten

HERMSDORF Schulleiterin Beate Neidhard beendet ihre aktive Schultätigkeit am Hermsdorfer Holzland-Gymnasium.



Beate Neidhard, hier inmitten einer sechsten Klasse des Hermsdorfer Holzland-Gymnasium, beendet ihre Tätigkeit als Schulleiterin und Pädagogin zum Schuljahresende. Als Nachfolger wird Thomas Löffler die Geschicke der Schule ab dem neuen Schuljahr leiten.

Foto: Andreas Schott

Für Schulleiterin Beate Neidhard steht im Hermsdorfer Holzland-Gymnasium am heutigen Freitagmorgen die letzte offizielle Amtshandlung an. Sie werde ab 7.30 Uhr die obligatorische Schulversammlung am letzten Schultag leiten. Damit ende offiziell ihre aktive Tätigkeit als Pädagogin am Hermsdorfer Gymnasium, sagt Beate Neidhard mit ruhiger Stimme.

1981 habe sie erstmals in der Nordschule in Jena – in der sie zuvor selbst Schülerin war – vor einer Klasse gestanden. Über die Stationen im Gymnasium Jena-Lobeda, dessen Türen sich 1998 schlossen, und im Goethe-Gymnasium Weimar kam sie 2001 an das Hermsdorfer Holzland-Gymnasium und übernahm die Funktion der stellvertretenden Schulleiterin. Nach der Abordnung von Schulleiter Roland Petersohn im Sommer 2016 an das Angergymnasium nach Jena führte Beate Neidhard zunächst in der Funktion als Stellvertreterin die Schule.

OTZ Newsletter

Die täglichen Nachrichten aus der Ostthüringer-Redaktion.

Jetzt anmelden

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Einige Zeit später, so Beate Neidhard, sei ihr das Agieren als amtierende Schulleiterin attestiert worden, schmunzelt sie. Doch für sie sei es unerheblich gewesen, in welcher Funktion sie ihre Aufgaben erledigt habe. Priorität habe immer auf einem reibungslosen Schulablauf gelegen.

Getragen von der Leidenschaft für ihren Beruf, habe sie immer das große Ganze im Blick gehabt und daher gern Verantwortung übernommen. Schüler auf ihrem Weg zu Persönlichkeiten zu fordern und zu fördern, in Verbindung mit einem motivierten Kollegium, in

dem sie Wert auf eine gute Zusammenhalt legte, sei der Antrieb ihres Handelns gewesen.

Disziplin und Respekt forderte sie von Schülern ein, die gleiches erwarten durften. Und sie stand ein für eine gerechte Leistungsbeurteilung von Schülern.

Partner für Kooperationen gewinnen

Neben der Unterrichtsarbeit stand für Beate Neidhard eine Vielfalt administrativer Aufgaben an, die sie täglich als Schulleiterin zu erfüllen hatte. Langeweile gab es da nie und sie habe sich diesen Aufgaben gern gestellt, betont die Schulleiterin.

Partner aus der Politik, Wirtschaft, der Verwaltung, Hochschulen und der Uni bis hin zu Institutionen für Kooperationen mit der Schule zu gewinnen, dafür habe sie sich intensiv eingesetzt. „Ich denke, wir haben dadurch in den Bereichen Sport, Naturwissenschaft, Sprachen und Musik tolle Projekte umsetzen können“, zeigt sie sich zufrieden. Letztendlich sei es dabei immer um den Fortbestand der Bildungseinrichtung am Wirtschaftsstandort Hermsdorf gegangen. Und darum werde es auch künftig gehen, sagt sie.

Froh sei sie, dass Investitionen in und am Schulgebäude, getätigt worden seien. An heißen Tagen sei es in der Schule jetzt besser auszuhalten, meint sie mit Blick auf die nach langer Zeit installierten Verschattungen der Klassenräume auf der Südseite der Schule. Lange Zeit habe man sich hier in Geduld üben müssen.

Endlich realisiert werden müsse dagegen der Anschluss der Schule an das digitale Glasfasernetz. Der Ist-Zustand sei nicht länger hinnehmbar im digitalen Zeitalter. Erst recht nicht an einer Bildungseinrichtung.

Dass heute offiziell ihr letzter Schultag ist, habe sie bisher weit von sich geschoben, denn es habe bis zuletzt genügend Aufgaben gegeben, die es zu erledigen galt, gibt Beate Neidhard betont ungerührt zu Protokoll.

Sie will Gelassenheit zeigen. Aber in ihrer Stimme schwingt ein unüberhörbarer Unterton mit, der anderes vermuten lässt. Und so kommt sie nicht umhin, einzuräumen, dass ihr der Abschied schwer falle. „Natürlich wird mir was fehlen“, gesteht sie mit emotionalem Blick ein.

Doch bevor sie ab Mitte Juli in den Urlaub gehe, stehe nächste Woche noch die Planung des Unterrichts für das neue Schuljahr an. Erst danach wolle sie beim Radfahren und Schwimmen abschalten und Zeit für die Familie haben. Einfach zur Ruhe kommen und alles sacken lassen, bevor der neue Abschnitt im Leben beginnt.